



ANSIEDLERDORF GOLENCEWO.

EINE DEUTSCHE DORF-ANLAGE IN DEN OSTMARKEN.

Zwei Wege gibt es, auf denen die moderne Kunst in das Herz unseres Volkes dringen kann; der eine führt von oben her durch die dünne Schicht der häufig mit schlechter Kunst übersättigten Reichen, in der er meist schnell verläuft, der andere von unten nach oben in die breiten Massen des nach echter Kunst hungernden Volkes, wo sich aus ihm eine unendliche Zahl von Nebenwegen entwickeln kann. Jahrelang hat man mit mehr oder weniger Glück versucht, den einen Weg allein zu begehen, und erst in jüngerer Zeit erinnert man sich, dass wohl der zweite der wichtigere sein dürfte. Man will heute das Volk für die junge Kunst gewinnen, die Kunst dem Volke bringen, Heimatkunst auf breitester Grundlage schaffen; das kann man nur, indem man das Volk allmählich, aber innig mit Kulturwerten der Gegenwart vertraut macht, mit Schöpfungen der Kunst der Neuzeit in unauffälliger und nicht aufdringlicher Form dauernd umgibt, ohne es jedoch von vorhandenen guten Traditionen völlig loszulösen. Wir müssen hierbei mit dem Wichtigsten, dem eigenen Haus, beginnen und es durch schlichte, einfache aber künstlerische Bauform wieder zum Mittelpunkt eines stillen, glücklichen Lebens gestalten. Bauern-

haus und Arbeiterheim kommen hierbei zunächst in Frage, aus beiden muss das Eigenhaus der weiteren Gesellschaftskreise sich entwickeln.

Die Königliche Ansiedlungs-Kommission für Posen und Westpreussen hat in dieser Richtung wertvolle Anfänge gemacht, unter denen die neugeschaffene Dorfanlage Golencewo bei Posen in künstlerischer Hinsicht hervorragend ist. Ihr Schöpfer, Regierungs- und Baurat Fischer, hat hier in einer landschaftlich schönen Gegend, auf sonniger Ebene, die zum Teil von sanft sich hinziehenden bewaldeten Hügeln begrenzt wird, ein Ansiedlerdorf gebaut, dessen gesamte Anlage und einzelne Gehöfte den im Geiste der Neuzeit schaffenden feinfühlenden Baukünstler verraten, der auf dem Boden der guten Tradition stehend, in ästhetischer und hygienischer Hinsicht mit den einfachsten Mitteln praktisch und schlicht, wie wir es wünschen — und billig zu bauen weiss.

Das Dorf zieht sich langgestreckt zu beiden Seiten einer alten Allee hin, was ihm beinahe den Charakter des langsam und zufällig Gewordenen, nicht den des plötzlich Entstandenen und absichtlich Gewollten verleiht. Im Mittelpunkt des Ganzen liegt der Dorfplatz mit einem schönen Brunnen, aus dessen figurentragenden